

Stadt Braunschweig

TOP

Der Oberbürgermeister FB Finanzen 20.11	<i>Drucksache</i> 10693/06	<i>Datum</i> 30. Oktober 2006
---	-------------------------------	----------------------------------

Vorlage

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzung</i>			<i>Beschluss</i>			
	<i>Tag</i>	<i>Ö</i>	<i>N</i>	ange- nom- men	abge- lehnt	geän- dert	pas- siert
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft	23. Nov. 06	X		X			
Planungs- und Umweltausschuss	29. Nov. 06	X		X			
Sozialausschuss	30. Nov. 06	X					X
Sport- und Grünflächenausschuss	30. Nov. 06	X		X			
Schulausschuss	1. Dez. 06	X			X		
Bau- und Feuerwehrausschuss	5. Dez. 06	X		X			
Ausschuss für Integrationsfragen	6. Dez. 06	X		X			
Jugendhilfeausschuss	7. Dez. 06	X					X
Finanz- und Personalausschuss	7. Dez. 06	X		X			
Wirtschaftsausschuss	8. Dez. 06	X		X			
Verwaltungsausschuss	12. Dez. 06		X				
Rat	19. Dez. 06	X					
Verwaltungsausschuss	6. Febr. 07		X				
Rat	27. Febr. 07	X					

Beteiligte Fachbereiche / Referate / Abteilungen Alle	Beteiligung des Referates 0140 <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nei n	Anhörungsrecht des Stadtbezirksrats <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	Vorlage erfolgt aufgrund Vorschlag/Anreg.d.StBzR <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
---	---	--	---

Überschrift, Beschlussvorschlag

Programm- und Handlungsrahmen 2007 bis 2011 der Stadt Braunschweig

"Dem Programm- und Handlungsrahmen 2007 bis 2011 für die Stadt Braunschweig wird zugestimmt."

Hinweis:

Diese Vorlage wird nur einmal versandt. Sie dient als Beratungsgrundlage in allen o. g. Gremien.

Begründung:

In dem anliegend beigefügten strategischen "Programm- und Handlungsrahmen 2007 bis 2011 für die Stadt Braunschweig" werden die Zielvorstellungen für die wesentlichen städtischen Aufgabenfelder der kommenden Jahre vorgestellt. Die Verwaltung setzt damit das Verfahren aus den Vorjahren fort, dem Rat vor der finanzorientierten Haushaltsplanung eine aufgabenorientierte Strategieplanung für die nächsten Jahre vorzuschlagen.

Inhaltliche Veränderungen gegenüber der Vorjahresplanung beziehen sich auf

- den von der Stadt errungenen Titel „Stadt der Wissenschaft 2007“ (Einleitung und Punkt 4);
- die weitere Verbesserung der Betreuungsangebote für junge Familien (Punkt 1);
- das neu als eigenständiger Punkt dargestellte „Engagement für Ältere und Menschen in Not“ (Punkt 2);
- die Konkretisierung des Ausbaus des Finanzstandortes (Punkt 3);
- den neu aufgenommen Punkt „Gesundheitsstandort“ (Punkt 9).

Im Übrigen wurden die Texte überarbeitet und die Reihenfolge der Ziele neu geordnet.

Der Rat hat den Programm- und Handlungsrahmen bereits in seiner Sitzung am 18. Juli 2006 beraten und folgenden Beschluss gefasst:

„Der vorgelegte Programm- und Handlungsrahmen bildet eine zutreffende und gute Grundlage für die weitere Arbeit im Rat der Stadt und den Haushaltsplan 2007. Er wird zur weiteren Beratung an die Fachausschüsse verwiesen.“

Es ist vorgesehen, die Gremien in der Zusammensetzung der neuen Ratsperiode hiermit zu befassen. Wegen der grundlegenden Bedeutung soll die Behandlung vor den Haushaltsberatungen erfolgen.

Auf der Basis des Programm- und Handlungsrahmens erarbeitet die Verwaltung die strategischen Zielsetzungen 2007 bis 2011 und eine darauf beruhende Ziel- und Maßnahmenplanung. Über diese soll gemeinsam mit dem Haushaltsplan für 2007 entschieden werden.

Im Hinblick auf die Umstellung des Rechnungswesens auf die kaufmännische Buchführung und die damit verbundene Neuausrichtung der Planungsabläufe wird es für 2007 Produktübersichten in der bisherigen Form nicht mehr geben. Über die neuen Darstellungsformen im Rahmen der Doppik wird die Verwaltung rechtzeitig vor den Haushaltsberatungen 2008 gegenüber den Ratsgremien berichten bzw. Informationsveranstaltungen anbieten.

gez.

Dr. Hoffmann

Anlage

Programm- und Handlungsrahmen 2007 bis 2011 für die Stadt Braunschweig

Das durch den Titel „Stadt der Wissenschaft 2007“ und die Bewerbung zur „Kulturhauptstadt Europas 2010“ bestätigte Image Braunschweigs als bedeutendes Kulturzentrum und exzellenter Wissenschafts- und Technologiestandort in Deutschland muss weiter gefestigt und das wirtschaftliche und kulturelle Potenzial von Stadt und Region weiterentwickelt werden. Darüber hinaus muss die Zukunftsfähigkeit der Stadt durch eine kinder- und familienfreundliche Politik, soziales Engagement sowie ein breites Bildungsangebot gesichert werden. Dies wird durch eine aktive Wirtschaftsförderungspolitik unterstützt. Braunschweigs hervorragende Bedeutung als Einkaufsstadt muss im Umfeld konkurrierender Nachbarstädte weiter gefestigt werden. Das alles setzt eine zukunftsorientierte, sparsame Haushaltspolitik voraus, die Neuverschuldung vermeidet. Der Finanz- und Dienstleistungsstandort Braunschweig soll gestärkt werden. Die Stadt lässt sich daher von folgenden Grundsätzen leiten:

1. Junge Familien für wachsende Stadt

Das Angebot von Braunschweig als familien- und kinderfreundliche Stadt wird weiter verbessert. Die Bereitstellung von erschwinglichem Bauland für junge Familien ist für die Einwohnerentwicklung der Stadt von fundamentaler Bedeutung, wobei wohnortnahe Tagesbetreuung in Kindertagesstätten und Tagespflege sowie ein umfassendes schulisches Angebot die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen. Daneben wird für Familien ein bedarfsgerechtes Angebot von Einrichtungen der Jugendförderung vorgehalten. Die neuen Wohngebiete, in denen eine ausreichende Infrastruktur aufgebaut wird, müssen in städtische und regionale Verkehrsnetze eingebunden werden. Durch Modernisierungsprogramme für Wohnungen und generationenübergreifende Wohnungsangebote wird die Innenstadt als Lebensraum attraktiv bleiben.

2. Engagement für Ältere und Menschen in Not

Neben der Förderung junger Familien sind die Verbesserung der Lebensqualität der Seniorinnen und Senioren sowie die Grundversorgung von Menschen in Not soziale Kernaufgaben der Stadt. Dazu gehören gemäß den Leitsätzen der Altenhilfe-Planung der Ausbau von altersgerechten Diensten und Hilfsleistungen, präventive Maßnahmen, adäquate Wohnformen im Alter sowie Möglichkeiten der ehrenamtlichen Betätigung und Teilhabe.

Viele Aufgaben werden für die Städte immer schwerer zu finanzieren sein. Die Lebensqualität einer Stadt wird in Zukunft sehr stark vom ehrenamtlichen Engagement abhängen. Deshalb werden stadtteilübergreifende Konzepte zur Unterstützung von Bürgerengagement entwickelt. Das Gemeinschaftsprojekt „Soziale Stadt“ wird für weitere Stadtteile geprüft. Ein kommunaler Integrationsplan zur sprachlichen und gesellschaftspolitischen Förderung ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger wird entwickelt. Darüber hinaus wird der kulturelle Austausch mit nichtchristlichen Glaubensgemeinschaften, z. B. muslimischen Gemeinden, gefördert. Problemorientierte Jugendarbeit soll Lebensperspektiven verbessern und Jugendlichen besonders beim Übergang von Schule zu Beruf helfen.

Die Stadt unterstützt weiterhin die intensiven Bemühungen der Arbeitsgemeinschaft von Stadt und Arbeitsagentur um Integration Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt, insbesondere junger Menschen unter 25, Alleinerziehender und Migrantinnen und Migranten unter Einbindung freier Träger.

3. Starker Wirtschaftsstandort soll Zukunft sichern

Durch Gründungsberatung mit einem umfangreichen Leistungsangebot, gezielte Ansiedlungsaktivitäten sowie ein verstärktes Standortmarketing sollen am Wirtschaftsstandort Braunschweig auch zukünftig Arbeitsplätze geschaffen und dauerhaft gesichert werden. Ansiedlungswilligen Betrieben und Gründern werden den individuellen Wünschen entsprechend branchenspezifische, maßgeschneiderte Ansiedlungsangebote vorgehalten und angeboten. Die Pflege und Entwicklung des Unternehmensbestandes – insbesondere im Mittelstand und Handwerk - bleibt daneben ein existenziell wichtiges Handlungsfeld der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Braunschweig Zukunft GmbH. Vorhandene Gewerbe- und Industriegebiete werden offensiv vermarktet. Im Rahmen der Gewerbeflächenvorsorge werden Gewerbe- und Industrieflächen im erforderlichen Maße und den unterschiedlichen Anforderungen entsprechend geplant und ausgewiesen.

Durch Kooperation mit zahlreichen Partnern wird die Wirtschaftsförderung die Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Wissenschaftsclusters Forschungsflughafen Braunschweig weiterhin forcieren. Die Sicherung und Stärkung des Finanzclusters am Wirtschaftsstandort Braunschweig hat hohe Priorität. Durch die Einrichtung einer eigenen Sparkasse und die weitere Verankerung des Unternehmens Öffentliche Versicherung Braunschweig am Standort Braunschweig muss dieses Kompetenzfeld gesichert und zusätzlich ausgebaut werden.

4. „Stadt der Wissenschaft 2007“ wirkt weiter

Die durch den Titel „Stadt der Wissenschaft 2007“ belegte hohe Forschungs- und Wissenschaftskompetenz wird zur Unternehmensansiedlung und Schaffung von Arbeitsplätzen in wissenschaftlichen Kompetenzfeldern eingesetzt. Konsequenterweiterung werden auch die Vernetzung von Forschung und Wirtschaft sowie der Technologietransfer. Kleine und mittelständische Unternehmen sollen leichteren Zugang zur Wissenschaft haben. Außerdem wird der Transfer von wissenschaftlichen Innovationen in regionale exportfähige Wertschöpfungs-felder unterstützt. Die Stadtmarketing GmbH festigt das Image Braunschweigs als „Stadt der Wissenschaft“ durch gezielte Vermarktung und verstärkt die Außenwirkung. Eine wichtige Säule des Wirtschafts- und Forschungsstandortes Braunschweig ist der Forschungsflughafen, dessen Ausbau mit höchster Priorität gefördert wird.

5. Kultur und Bildung sind Braunschweigs Stärke

Die Impulse aus der Kulturhauptstadt-Bewerbung müssen kulturpolitisch und städtebaulich weiterentwickelt werden, wie z. B. durch die Zusammenlegung der Städtischen Bibliotheken im Medien- und Kommunikationszentrum Schloss sowie die Präsentation der Sammlung der klassischen Moderne (Sammlung Bönsch) in der jetzigen Stadtbibliothek. Ein vielfältiges, auch überregional wahrgenommenes Kulturangebot bleibt aufrechterhalten. Außerdem wird das Schulsanierungsprogramm mit hohem Investitionseinsatz fortgesetzt und bildet einen wichtigen Schwerpunkt im Haushalt. Das schulische Angebot wird durch eine wachsende Zahl an Ganztags-schulplätzen verbessert und die Ausstattung der Schulen mit Informationstechnologie weiter intensiviert.

6. Einzelhandelsinvestitionen im Zentrum stärken die Einkaufsstadt

Das Oberzentrum Braunschweig wird hinsichtlich Einkaufsatmosphäre, Kundenzufriedenheit und Service weiterhin die Maßstäbe in der Region definieren. Die Braunschweig Stadtmarketing GmbH unterstützt die Arbeitsausschüsse „Innenstadt“ und „Peripherie“ nachhaltig bei ihren Bemühungen um die Ausweitung des Standortmarketings für die attraktivste Einkaufsstadt zwischen Hannover und Berlin. Die Schloss-Arkaden und das geplante Schloss-Carree werden weitere Investitionen Dritter in zentralen Lagen stimulieren. Umfangreiche städtebauliche und stadtgestalterische Aufwertungen werden die Attraktivität der gesamten Innenstadt weiter erhöhen. Die Stadt Braunschweig strebt an, diese öffentlichen Investitionen durch konzentrierte Aktivitäten von Grundstückseigentümern und Gewerbetreibenden in sog. Business Improvement Districts (BID) zu ergänzen. Die Leitlinien des Zentrenkonzepts Einzelhandel für die Innenstadt, die Stadtteilzentren und die Entwicklungsschwerpunkte für den großflächigen Einzelhandel werden auch in Zukunft wesentliche Grundlage einer verlässlichen und transparenten Ansiedlungspolitik bleiben. Zur Unterstützung der Zentralität Braunschweigs muss die Realisierung der RegioBahn vorangetrieben werden. Hierdurch wird dann auch die historische Innenstadt Braunschweigs noch besser mit der Region verbunden.

7. Neue Infrastruktur für den Sport in Braunschweig

Braunschweig wird das Stadion an der Hamburger Straße und die Volkswagen Halle modernisieren und sanieren und damit seinem Ruf als exzellente Sportstadt Rechnung tragen. Hierdurch wird gewährleistet, dass Braunschweig auch künftig Austragungsort bedeutender nationaler und internationaler Sportveranstaltungen bleibt. Neben der Förderung des Spitzensports wird die Sportstätten-Infrastruktur für den Schul- und Breitensport ausgebaut. Mehr Sportanlagen in Wohnungsnähe sollen die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger erhöhen und einen effizienten Schulsport sicherstellen. Der Ausgleich des Defizits an Sporthallen wird vorangetrieben.

8. Solide Finanzen statt neuer Schulden

Alle städtische Politik und ihre Vorhaben hängen vom Zustand der städtischen Finanzen ab. Deshalb muss die dauerhafte Haushaltskonsolidierung weiter oberste Priorität haben und durch eine solide und effektive Haushaltswirtschaft nachhaltig unterstützt werden. Dies muss erreicht und zum Ausdruck gebracht werden durch eine auch weiterhin erwirtschaftete freie Spitze des Verwaltungshaushaltes und eine entsprechende Zuführung an den Vermögenshaushalt zur Mitfinanzierung von Investitionen. Eine Neuverschuldung im Planungszeitraum muss weiter vermieden werden. Eine nachhaltige Verbesserung der städtischen Finanzsituation bedingt freilich eine Neuordnung auch des kommunalen Steuersystems in Deutschland. Dafür sollte sich die Stadt Braunschweig in der öffentlichen Debatte und in den kommunalen Spitzenverbänden weiter einsetzen.

9. Gesundheitsstandort Braunschweig stärken und ausbauen

Eine hervorragende Infrastruktur an Gesundheitseinrichtungen ist eine weitere wichtige Voraussetzung, um Menschen an eine Stadt zu binden. Dies betrifft nicht nur Ältere, sondern auch Familien mit Kindern. Gesundheit ist ein entscheidender Standortfaktor. Braunschweig ist bereits sehr gut aufgestellt. Die Stadt hat mit dem Städtischen Klinikum das größte Krankenhaus im östlichen Niedersachsen. Mit 110 Millionen Euro soll diese wichtige Stellung des Klinikums bis 2012 ausgebaut werden. Grundlage ist das Zwei-Standorte-Konzept. Dies ermöglicht nicht nur ein umfassendes Behandlungsangebot auf der Höhe der Zeit, sondern auch eine Verbesserung der Forschungsmöglichkeiten. Dazu kommen ein dichtes und qualitativ hochwertiges Haus- und Facharztnetz, weitere Kliniken, Reha-Einrichtungen, ambulante Pflegedienste und stationäre Einrichtungen. Neu hinzukommen wird ein stationäres Hospiz. Dieses hervorragende Angebot gilt es zu stärken; gleichzeitig sollen präventive Programme noch mehr Aufmerksamkeit erhalten. Dies betrifft insbesondere Kinder und Jugendliche. Gesunde Ernährung und Bewegung sind wichtige Voraussetzungen zur Vermeidung von Krankheiten.

10. Verwaltung verbessert Bürgerservice weiter

Eine repräsentative Bürgerumfrage bescheinigte der Stadtverwaltung Kompetenz und Bürgernähe. Die Verwaltung wird sich darauf jedoch nicht ausruhen, sondern den Service für die Bürgerinnen und Bürger weiter verbessern. Verlängerte Sprechzeiten erhöhen die Erreichbarkeit. In einem Call-Center werden die meisten Bürgerfragen zentral beantwortet. Zeitraubende Vermittlungen in die Fachbereiche werden so weit wie möglich vermieden. Der modernisierte Internetauftritt wird solche Informationen ebenfalls enthalten. Im Bereich des e-Government werden Projekte gestartet, die einen unmittelbaren elektronischen Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Verwaltung ermöglichen.